

Herrn B. B. Brockes, L.

weil. Rathsherrn der Kaiserlichen freyen Reichsstadt
Hamburg,

Physicalische

und

moralische Gedanken

über die drey

Reiche der Natur,

Nebst

seinen übrigen nachgelassenen Gedichten,

als des

irdischen Vergnügens
in GESSE.

Reunter und letzter Theil.

Mit Thro Römischi Kaiserl. Majestät allergnädigsten
PRIVILEGIO.

T U B I N G E N

druckts und verlegts, Joh. Heinrich Phil. Schramm,
1750.

Das Nashorn.

Dieses wunderbare Thier, das so fremd, von
welchem man
Die besondere Figur schwerlich recht beschreiben
kann,
Soll dennoch an Kopf und Ohren unsern Schwe-
nen etwas gleichen,
Doch an Größe seines Körpers fast an Elephans-
ten reichen.
Ob wir nun gleich viel von ihm und von seiner
Haut erzählen,
Dass sie wirklich panzerförmig und wir sie mit
starken Schilden
Recht, als einen Harnisch mahlen, und wie wahr-
re Schuppen bilden,
Dennoch wird an diesem Thier, und zumal an
seiner Haut,
Etwas recht Beträchtliches und Verwunderliches
geschaut,
Da sie bloß durch ihre Falten, die so dick, so stark,
und fest,
Dergestalt das Thier beschützen, dass sichs nicht
durchdringen lässt,
Und man schreibt, dass es nicht nur vor den Sä-
belstreichen frey,
Sondern auch vor nicht zu starke Schüsse selber
sicher sey.
Seine Waffen sind ein Horn, das er auf der
Nase träget,
Und dadurch den Elephanten, der sein steter Feind,
erleget.
Seine Zunge soll so rauch und von solcher Schar-
fe seyn,

K 4

Dass

Daß er der erlegten Körper Haut und Fleisch bis
 auf das Bein
 Abzulecken fähig ist. Sonsten sollen ihn allein
 Scharf und harte Kräuter nähren. Sonst soll
 es verträglich, gütig,
 Wo man es nicht reizet, seyn: nur, verleket, wird
 es wütig,
 Da es dem mit seinem Zorn, Grimm und Wut
 so weit soll gehn,
 Daß im Wege stehende Bäume seinem Grimm
 nicht widerstehn.
 Da der Mauren Volk sein Fleisch, wir das Horn,
 gebrauchen können,
 Werden wir auch dieses Thier nicht mit Recht
 unnützlich nennen.
 Aus der Glieder Ebenmaße stralet denn bey die-
 sem Thier,
 Nebst dem Nutzen, auch des Schöpfers Weis-
 heit, Lieb und Macht herfür.

* * * * *

Der Hund.

Wo von allen andern Thieren wir mit Rechte
 sagen können,
 Daß der Schöpfer uns in ihnen Lust und Nutzen
 wollen gönnen,
 So erfodert es der Hund, daß des Schöpfers
 Huld hiebey
 Immer mit Vernunft betrachtet und mit Dank
 geprüstet sey.

Alle